

5 Tipps für goldene oder auch trübe Herbsttage:

1. Waldspaziergänge:

Ob mit den Liebsten oder ganz für sich. Die frische kühle Luft des Herbstes zu beschnuppern und das Rascheln der Blätter unter den Füßen zu hören ist für Körper und Seele ein Genuss.

2. Kürbisse schnitzen:

Ein Spaß für die ganze Familie! Ob mit lustigen oder gruseligen Gesichtern, sie verschönern jeden Hauseingang und Balkon.

3. Familienausflug:

Eine schöne Wanderung durch die goldenen Herbsttage oder einen Ausflug nach Weimar, Arnstadt oder zum Kyffhäuser – sie schaffen immer wieder einen Ausgleich zum stressigen Alltag.

4. Puzzeln:

Auch wenn der Weg dorthin mühselig ist und das eine Teil einfach nicht auftauchen möchte – am Ende hat man ein schönes Bild geschaffen, das gleichzeitig auch perfekt als Deko für die kahle Wand genutzt werden kann.

5. Ein Rezept mit Kürbissen:

Denny Möller empfiehlt: Kürbis-Lasagne. Probieren Sie das Rezept gern aus! Guten Appetit.

Kürbis-Lasagne á la Denny



Für die Sauce:

1 ½ kg Hokkaidokürbis(se)
2 Zwiebeln
2 Knoblauchzehen
400 g Tomaten
150 g Crème fraîche
1 TL Speisestärke
Öl
Salz und Pfeffer
evtl. Kräuter

Für die Béchamelsauce:

50 g Butter oder Margarine
50 g Weizenmehl
750 ml Milch
Salz und Pfeffer

Außerdem:

200 g Lasagneplatten ohne Vorgaren
200 g Käse, gerieben, z.B. Gouda

Für die Kürbis-Tomaten-Sauce den Kürbis teilen, die Kerne entfernen und das Fruchtfleisch würfeln (die Haut darf bei dem Hokkaidokürbis mitgegessen werden). Die Zwiebeln würfeln, den Knoblauch pressen und die Tomaten zerkleinern.

Anschließend das Öl in einem großen Topf erhitzen und den Kürbis mit Knoblauch und Zwiebeln andünsten. Danach die Tomaten hinzugeben und mit aufgesetztem Deckel die Gemüsemischung garen, bis der Hokkaido weich ist. Danach die Crème fraîche mit Speisestärke hinzufügen und alles gut verrühren. Salz und Pfeffer hinzufügen und die Kürbis-Tomaten-Mischung abschmecken. Der Kürbis darf stark gewürzt werden.

Für die Béchamelsauce die Butter in einem Topf zerlassen, das Mehl unterrühren und so lange erhitzen, bis es hellgelb ist. An-

schließend die Milch hinzugießen und mit einem Schneebesen gründlich durchschlagen, damit keine Klümpchen entstehen. Die Sauce unter Rühren einmal aufkochen lassen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Auf den Boden einer rechteckigen Auflaufform etwas Béchamelsauce geben und darauf eine Schicht Lasagneplatten legen. Danach eine Schicht Kürbis-Tomaten-Sauce hinzufügen und darauf eine Schicht geriebenen Käse verstreuen. Nacheinander wieder Béchamelsauce, Lasagneplatten, Kürbis-Tomaten-Sauce und geriebenen Käse schichten, bis alles aufgebraucht ist. Den Abschluss bildet eine dickere Käseschicht.

Die Lasagne bei 180 °C Ober-/Unterhitze im vorgeheizten Backofen ca. 40 Minuten backen.

Trotz Pandemie ansprechbar bleiben



Damit ich die Interessen der Bürger:innen im Landtag gut vertreten kann, bin ich auf den Austausch und das Gespräch mit Ihnen angewiesen. Coronabedingt ist die klassische Bürgersprechstunde in meinem Wahlkreisbüro in der Rathenastraße 64 momentan bis auf weiteres nicht möglich. Dennoch möchte ich gern mit Ihnen ins Gespräch kommen: Rufen Sie mich einfach jeden Montag von 16-18 Uhr unter folgender Nummer an: (0361) 66 340 460. Sie können mir aber ebenso gerne einen Brief oder eine Mail schreiben. Gemeinsam mit meinem Team werden wir sie unterstützen.

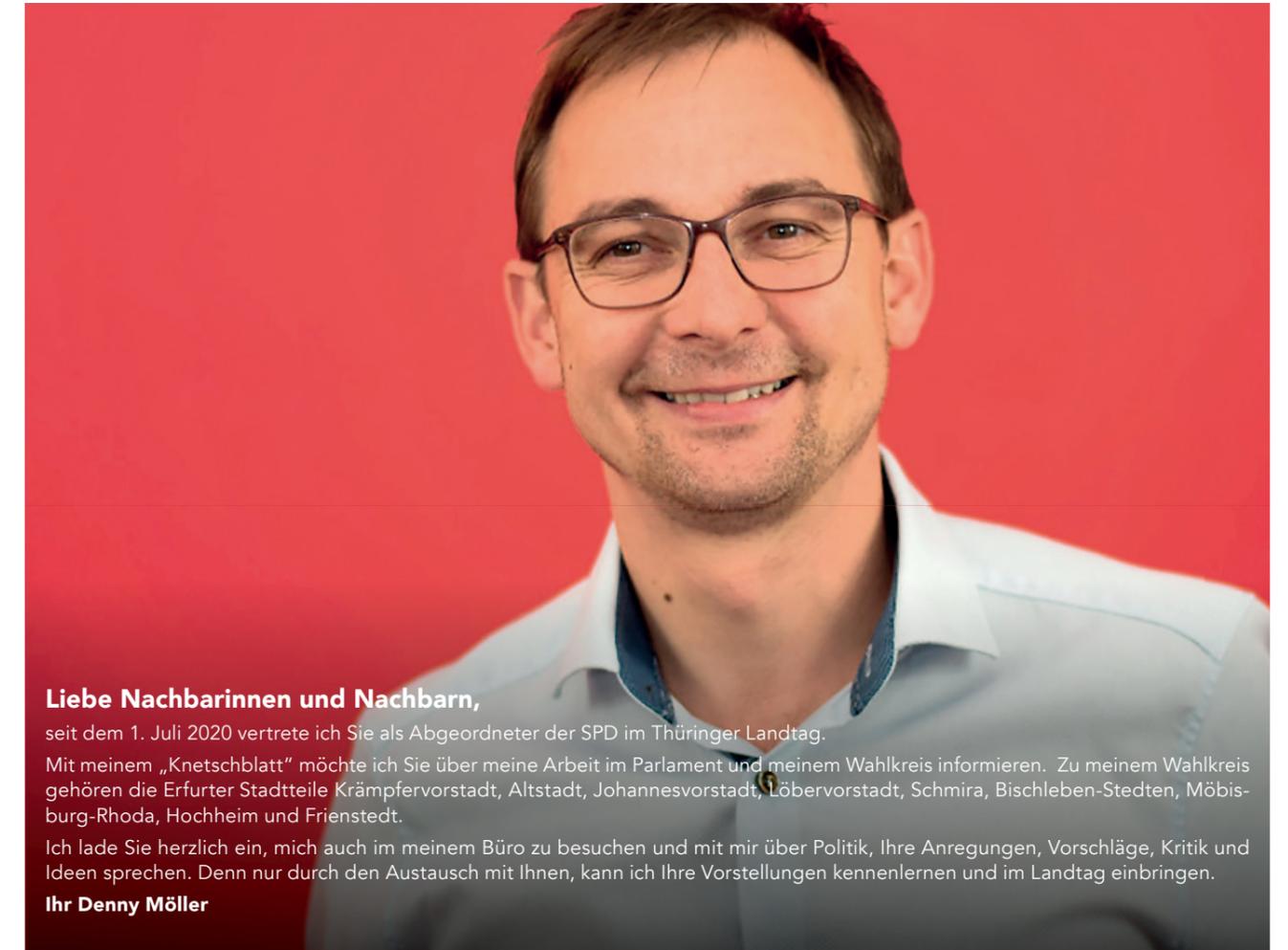
Impressum

Herausgeber: Denny Möller, MdL,
Rathenastraße 64, 99085 Erfurt
Telefon: 0361 66 340 460
Mail: buero@spd-laden.de

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Februar 2021.

Bei Kritik, Lob, Anmerkungen und Verbesserungsvorschlägen für meine Wahlkreiszeitung würde ich mich freuen, wenn Sie mir schreiben und zwar an buero@spd-laden.de.

DENNY'S KNETSCHBLATT



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

seit dem 1. Juli 2020 vertrete ich Sie als Abgeordneter der SPD im Thüringer Landtag.

Mit meinem „Knetschblatt“ möchte ich Sie über meine Arbeit im Parlament und meinem Wahlkreis informieren. Zu meinem Wahlkreis gehören die Erfurter Stadtteile Krämpfervorstadt, Altstadt, Johannesvorstadt, Löbervorstadt, Schmira, Bischleben-Stedten, Möbisburg-Rhoda, Hochheim und Frienstedt.

Ich lade Sie herzlich ein, mich auch in meinem Büro zu besuchen und mit mir über Politik, Ihre Anregungen, Vorschläge, Kritik und Ideen sprechen. Denn nur durch den Austausch mit Ihnen, kann ich Ihre Vorstellungen kennenlernen und im Landtag einbringen.

Ihr Denny Möller

Gestatten, Denny Möller..

Die vergangenen 11 Jahre war ich Mitglied des Erfurter Stadtrats und konnte ganz aktiv unsere Stadt mitgestalten – nun wechsle ich von der ehrenamtlichen Stadtratsarbeit als Berufspolitiker in den Landtag.

Ich möchte an dieser Stelle einen kleinen Rückblick über meine politische Arbeit der letzten 11 Jahre geben:

Als Mitglied der SPD-Stadtratsfraktion habe ich mich insbesondere für die Angelegenheiten von Kindern und Jugendlichen eingesetzt und für die Themenbereiche Jugendhilfe und Soziales gestritten. Ich durfte als Vorsitzender des Jugendhilfeausschuss von Beginn an die SPD vertreten und habe gelernt, was es heißt, Eltern, freie Träger,

Verwaltung, Wissenschaft und Politik an einen Tisch zu bringen und Mehrheiten für tragfähige Kompromisse zu organisieren. Die SPD steht für eine kommunale Sozialpolitik, die unter Beteiligung der Erfurterinnen und Erfurter gestaltet wird und die bedarfsgerecht die soziale Infrastruktur erhält und ausbaut. So können wir die Stadt sozial gerecht entwickeln und schaffen gute Voraussetzungen für alle Kinder in unserer Stadt.

Unsere Idee einer familienfreundlichen Stadt bedeutet ebenso, das Zusammenleben aller Generationen in den Blick zu nehmen und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. In den vergangenen Jahren im Erfurter Stadtrat konnte ich an einer Vielzahl an politischen Projekten teilnehmen, so gelang es uns u.a. über 2.000 neue Kitaplätze

in Erfurt zu schaffen und insgesamt über 50 Kitas neu zu bauen oder grundlegend zu sanieren. Ein Herzenthema für mich als Gewerkschafter ist natürlich die faire Entlohnung von Arbeit. So konnten wir die tarifgerechte Entlohnung in der frühkindlichen Bildung, der Jugendhilfe und der Sozialarbeit sowie eine bessere Bezahlung in der Kindertagespflege durchsetzen. Ganz besonders denke ich an das Jahr 2013 zurück, als damals die Gebührenordnung für die Kitas neu ausgehandelt werden musste. Oft mehrmals in der Woche habe ich bis in die späten Abendstunden mit Elternvertreter:innen gesprochen und mir ihre Wünsche und Sorgen angehört und für einen Kompromiss gekämpft. Der sogenannte „Kita-Frieden“ besteht bis heute und Erfurt hat dadurch faire und sozialgerechte Kita-Beiträge.



100 Tage im Landtag Denny Möller im Interview

Seit dem 1. Juli 2020 sitzt Denny Möller für die SPD im Thüringer Landtag. Was er in den ersten 100 Tagen als neuer Abgeordneter gelernt hat, haben wir in einem kleinen Interview mal nachgefragt.

Konntest Du in den ersten 100 Tagen politisch schon etwas erreichen, wie fällt Deine Bilanz für die drei Monate aus?

Erstmal bin ich froh, dass ich ein Team gefunden habe, auf das ich mich sehr verlassen kann, egal ob im Wahlkreisbüro oder im Landtag. Ich habe auch schon meine ersten Ausschusssitzungen absolviert und konnte mich mit der Arbeit im Koalitionsarbeitskreis vertraut machen – langsam weiß ich, wer wofür zuständig ist (lacht). Ich konnte mich auch schon auf ein politisches Problem konzentrieren: Ich kämpfe für mehr Transparenz in der Sozialwirtschaft. Es gibt da einige Skandale, die auch die Wohlfahrtsverbände betreffen. Um einen Überblick zu bekommen, was getan werden kann, damit so etwas nicht wieder vorkommt, habe ich in den letzten Wochen mit vielen Akteuren gesprochen.

Welche drei Themen haben Dich in den letzten 3 Monaten am meisten beschäftigt und warum?

Im Moment beschäftigt uns im Landtag natürlich der Umgang mit der Corona-Pandemie. Das ist für uns eine soziale Krise, weil wir Abstand voneinander halten müssen, weil sich unser aller Alltag verändert hat und wir seit einem halben Jahr mit starken Einschränkungen leben müssen. Es ist auch eine Gesundheitskrise, weil es keine richtigen Antworten auf die Bekämpfung des Virus gibt. Darüber hinaus ist das aber mittlerweile auch eine Krise für die öffentlichen Haushalte, weil Steuereinnahmen ausfallen. Auf all das muss die Politik reagieren und Antworten finden. Das ist definitiv die größte Herausforderung. Ganz besonders wichtig ist mir, dass wir in der Krise auf Menschen achten, die ihre Anliegen nicht so einfach artikulieren können und gerne mal übersehen werden: Das sind Alleinerziehende, Rentnerinnen und Rentner, Alleinstehende und Menschen, die in Pflegeeinrichtungen leben, aber das sind auch Kinder und Jugendliche, auf die wir jetzt besonders achten sollten und genau hinhören müssen, was ihre Interessen und Bedürfnisse sind.

Was erwartest Dich die nächsten Wochen?

Die größte Baustelle ist der Landeshaushalt für das kommende Jahr 2021, dieser wird momentan im Landtag verhandelt. Nicht nur die Corona-Krise prägt die Zeit, sondern auch die politische Krise in Thüringen: Wir haben keine klaren Mehrheiten und die Konstellation im Landtag ist momentan eigentlich nur eine Übergangslösung, bis es im April 2021 zu Neuwahlen kommt. Diese „Übergangslösung“, bestehend aus Linke, Grüne und SPD, die zusammen mit der CDU arbeiten müssen, macht es sehr kompliziert einen Haushalt aufzustellen. Neben den vielen Themen, die im Landtag anstehen, ist es aber auch für mich total wichtig, vor Ort bei den Bürger:innen im Wahlkreis präsent zu sein. Wir haben mein Büro in der Krämpfervorstadt eingerichtet und wollen hier auch unser Stadtteilbüro „Knetschecke“ betreiben, das Büro soll allen Menschen offen stehen. Ich möchte, dass Politik tagtäglich anfassbar ist. Ich möchte zuhören und an den Themen dran sein, die die Menschen hier beschäftigen.

Denny Möller im Internet:
www.dennymoeller.de

Aus der Geschichte lernen

Der 9. November

...war in der deutschen Geschichte oft ein Tag der Wendepunkte voller geschichtsträchtiger Ereignisse, einige mit internationalen Auswirkungen. Rückwirkend denken wir vermutlich eher an den Mauerfall am 9. November 1989 als an die Novemberrevolution 1918, an den Hitler-Ludendorff-Putsch 1923 oder an die Novemberpogrome 1938, bei denen der antisemitische Terror zu seinem grausamen Höhepunkt in Deutschland kam und die Vernichtung der Jüdinnen und Juden begann.

Möchten wir chronologisch vorgehen, so ist das erste Ereignis in der Geschichte des deutschen Nationalstaates das Ausrufen der ersten deutschen Demokratie am 9. November 1918. Der Sozialdemokrat Scheidemann rief, gleichzeitig mit dem Spartakuskämpfer Liebknecht, die deutsche Republik aus. Wirkmächtig blieb nur die Ausrufung Scheidemanns, die Ausrufung Liebknechts unter sozialistischen Vorzeichen blieb wirkungslos. Eine parlamentarische und demokratische Republik mit einer liberalen Verfassung wurde etabliert. Friedrich Ebert, seit 1913 Vorsitzender der SPD, wurde von der Weimarer Nationalversammlung zum ersten Reichspräsidenten der jungen Republik gewählt.

Das zweite historische Ereignis an einem 9. November ist der Hitler-Ludendorff-Putsch. Am 8. und 9. November 1923 versuchten Reichswehrverbände und die SA unter Führung von Ludendorff, Hitler und Göring die demokratische Regierung in Weimar zu stürzen. Die SA nahm einige demokratische Parlamentarier in München als Geiseln und plante einen bewaffneten Marsch von Reichswehrverbänden und antidemokratischen Wehrverbänden auf Berlin, um die junge Demokratie zu zerschlagen.

Der Aufstand wurde in Straßenschlachten niedergeschlagen. Hitler und seine Mitverschwörer kamen vor Gericht.

Auf die Ereignisse von 1923 und die Macht ergreifung des NS-Regimes folgend, kam es in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zu Verfolgung und Ermordung hunderter Jüdinnen und Juden im Deutschland. Verharmlosend und zynisch wurde das Ereignis später als Reichskristallnacht bezeichnet. In den Tagen vom 7. bis zum 12. November 1938 starben etwa 800 Jüdinnen und Juden, über 1.400 Synagogen, Versammlungsräume, jüdische Friedhöfe, Geschäfte und Wohnungen wurden zerstört. Am 10. November 1938 wurden ungefähr 30.000 Jüdinnen und Juden inhaftiert und in Konzentrationslager deportiert. Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 ist der Höhepunkt des antisemitischen Terrors in Deutschland und der Beginn der industriellen Ermordung von Millionen von Jüdinnen und Juden.

Heute feiern wir den 9. November insbesondere als einen Gedenktag für den Mauerfall 1989. Der Freudentaumel, der dem Mauerfall gewidmet wird, sollte nicht die Ereignisse des 9. November 1938 überdecken. Was beide Tage eint, ist der Konflikt darüber, wie deutsche Geschichte ausgehandelt wird. Man wirft Licht auf das Schöne, auf die gewaltfreie Revolution der Ostdeutschen, und vergisst dabei oft die Schattenseiten. Der 9. November als Feiertag der Deutschen – ja. Aber wir sollten an diesem Feiertag nicht nur der glücklichen Wiedervereinigung der Deutschen gedenken, sondern auch die Fehler, die gemacht wurden, mahndend beleuchten.

Der 9. November ist ein Feiertag der Demokratie und ein Tag, an dem wir vor ihren Feinden warnen.



Wahlkreisbüro eröffnet

Am 17. September 2020 feierte Denny Möller die Eröffnung seines Wahlkreisbüros in der Erfurter Krämpfervorstadt. Mehr als 80 Gäste aus Vereinen und Verbänden sowie der Nachbarschaft kamen bei herrlichem Sonnenschein, um das neue Büro kennenzulernen und bei Bratwurst und Bier ins Gespräch zu kommen. Corona-bedingt fand die Feier im Freien unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt. Zu den Gästen zählte u.a. Matthias Hey, Fraktionsvorsitzender der SPD im Thüringer Landtag. Das Wahlkreisbüro dient gleichzeitig als Stadtteilbüro „Knetschecke“. Mit der „Knetschecke“ soll ein Beitrag geleistet werden, Politik vor Ort ansprechbar zu machen und mehr über die Wünsche, Nöte und Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern, von Vereinen und Initiativen direkt erfahren.

Kommen Sie vorbei:
Rathenaustraße 64, 99085 Erfurt

Spendenaktion – Solidarität in Zeiten von Corona

Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen. Besonders gemeinnützige Organisationen sind von den Folgen der Krise betroffen. Wenn finanzielle Einnahmen wegbrechen, dann kann das so wichtige Vereinsleben zum Erliegen kommen. Vereine leisten einen wertvollen Beitrag zur Bereicherung des öffentlichen Lebens und sind der „Kitt“ unseres Zusammenlebens.

Als Landtagsabgeordneter bekommt man jeden Monat eine finanzielle Entschädigung, diese Entschädigung wird als Diät bezeichnet. Um dem Vereinsleben unter die Arme zu greifen, habe ich mich dazu entschlossen, die automatische Diätenerhöhung monatlich an Erfurter Vereine als Zeichen der Solidarität zu spenden. Meine Spenden haben in den vergangenen Wochen verschiedene Vereine in Erfurt erhalten, dazu zählen: KiK

– Kontakt in Krisen e.V., Brennessel e.V. Zentrum gegen Gewalt an Frauen und Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Landesverband Thüringen e.V.

Trotz der unterschiedlich thematischen Ausrichtung der Vereine war eines gleich: die Solidarität vieler Vereinsmitglieder. Eben nicht auszutreten, wenn keine Veranstaltungen stattfinden, sondern den Beitrag weiterzuzahlen, damit die Vereinsstrukturen erhalten bleiben. Ebenso beeindruckt hat mich der Erfindergeist bzw. das Improvisationsvermögen in den Vereinen. Veranstaltungen in Präsenzform sind ausgefallen, statt dessen gibt es nun digitale Formate oder kleine Gruppen.

Möchten Sie auch einen Verein für meine Diätenspende vorschlagen? Schreiben Sie mir unter buero@spd-laden.de.

